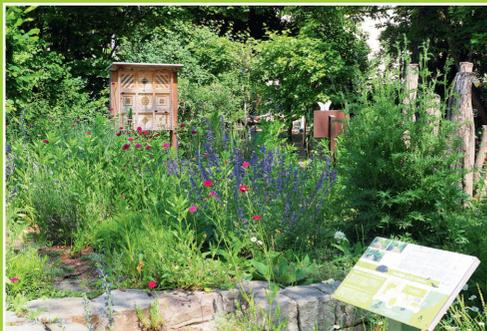


GRÜNE NACHRICHTEN



FÜR FROHNAU, HERMSDORF, FREIE SCHOLLE

AUSGABE 7, JULI 2025



© Thomas Rost

In dieser Aushabe:

Editorial | 2

Danke für Ihr Vertrauen! | 3

Frohnauer Kasinoturm | 4-5

Gefährliche PFAS-Kontamination im Grundwassergebiet Tegel | 6-7

Augen auf: Rechte Aufkleber in unserem Bezirk! | 8

Verkehrssenatorin Ute Bonde: „Wir machen Berlin fahrradfreundlicher!“ | 9

Wie weiter mit der Remise der Feuerwehr in Hermsdorf? | 10

Der Straßenbaum vor Ihrer Haustür hat Durst | 11

Der Klimaschutz kommt voran | 12

Der PikoPark im Schollenhof | 13

Kurzmeldungen aus Bezirksamt und BVV | 14

Erfolgsmeldung | 14

Ein Ausflug zum FrohLaWi e. V. | 15

Grüne Veranstaltung zur Schulwegsicherheit | 16

Wer wir sind | 16

Zu dieser Zeitung/Impressum | 16

Wir freuen uns mit dieser neuen Ausgabe unserer grünen Nachrichten nun auch die Bewohnerinnen und Bewohner der Freien Scholle zwischen Tegeler Fließ und Waidmannsluster Damm begrüßen zu können. Mit dem Beitrag zum PikoPark im Schollenhof blicken wir direkt in das Zentrum der Wohnanlage und nehmen gerne auch zukünftig Beiträge aus Ihrem Umfeld auf.



PikoPark im Schollenhof - © Thomas Rost

Die aktuelle Ausgabe erscheint im Sommer 2025 in einer politisch bewegten Zeit – die neue Bundesregierung hat sich gerade gebildet und es sind erste innen- und außenpolitische sowie klimapolitische Weichenstellungen zu erkennen, die letztendlich auch Auswirkungen auf unsere Region haben. In der Migrationspolitik setzt die Koalition verstärkt auf Abschottung, mit Zurückweisungen an den Grenzen und dem gleichzeitigen Schließen legaler Zugangswege sowie den Verschärfungen im Staatsbürgerschaftsrecht. Mit der geplanten Bürgergeld-Reform werden Sanktionen verschärft, statt sinnvolle Arbeitsmarktanreize zu setzen. Die soziale Absicherung wird in Frage gestellt, während Steuergeschenke die soziale Ungleichheit verstärken und damit eine weitere Spaltung

der Gesellschaft droht. Wir fordern Lösungen für die drängenden Fragen zur Zukunft der sozialen Sicherungssysteme und nicht die Verschiebung in Kommissionen.

Statt angesichts der sich verschärfenden Klimakrise die Energiewende mit Nachdruck voranzutreiben, droht ein aktiver Rückbau klimapolitischer Errungenschaften. So sollen Kohlekraftwerke länger laufen sowie neue fossile Gaskraftwerke ohne Wasserstoff-Perspektive errichtet, die Subventionen für Agrardiesel in voller Höhe weitergeführt und die Pendlerpauschale erhöht werden, statt Investitionen in die sozial-ökologische Transformation vorzunehmen. Wir erwarten, dass das Sondervermögen in Höhe von 100 Mrd. im Rahmen des Klima- und Transformationsfonds in die notwendigen Strukturveränderungen, wie den schnellen Aufbau einer innovativen Wasserstoffwirtschaft, investiert wird. Dazu gehört eine klimagerechte und soziale Verkehrspolitik mit einem attraktiven, günstigen und verlässlichen Nahverkehr, erschwinglicher E-Mobilität und gut ausgebauten Radwegenetzen. Letzteres fehlt gerade hier in Reinickendorf, auch wenn mit dem Fahrradparkhaus am S-Bahnhof Hermsdorf aktuell ein Projekt erfolgreich durchgesetzt wurde.

Wir von Bündnis 90/ Die Grünen werden als konstruktive Kraft auf allen politischen Ebenen, auch hier in Reinickendorf, weiterhin für eine Politik eintreten, die eine echte Klimawende sowie eine ökologische, gerechte und vielfältige Zukunft zum Ziel hat.

Jetzt wünschen wir Ihnen einen schönen Sommer, gute Erholung und Freude beim Lesen dieser Seiten.

DANKE FÜR IHR VERTRAUEN!

Mein Name ist Klara Schedlich.

Bei der Bundestagswahl Ende Februar haben viele Wählerinnen und Wähler mir als **Direktkandidatin von Bündnis 90/Die Grünen für den Wahlkreis Reinickendorf** ihre Stimme gegeben, Sie möglicherweise auch.

Dafür danke ich Ihnen!

Mein Mitbewerber Marvin Schulz von der CDU hat den Wahlkreis gewonnen und ist in den Deutschen Bundestag eingezogen. Ich wünsche ihm dort ein glückliches Händchen bei den Diskussionen und Entscheidungen für Deutschland, für Berlin und für Reinickendorf, und werde – wie es sich für eine gute Opposition gehört – seine Handlungen kritisch beobachten und Alternativen aufzeigen.

Meine Partei ist im deutschen Parlament nach gut drei Jahren Regierungsbeteiligung in der Opposition. Dennoch haben wir aus staatspolitischer Verantwortung trotz großer Meinungsverschiedenheiten entscheidend daran mitgewirkt, durch Grundgesetzänderungen die finanziellen Handlungsspielräume für die neue Bundesregierung deutlich zu erweitern. Nur mit B90/Die Grünen war dies möglich und wir konnten sicherstellen, dass es auch dringend notwendige Investitionen in den Klimaschutz geben wird.

Seit Herbst 2021 bin ich Abgeordnete für Bündnis 90/Die Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus. Weil ich in Frohnau aufgewachsen und mit Leib und Seele Reinickendorferin bin, ist es mir wichtig, für Reinickendorf und für Sie da zu sein. Im Abgeordnetenhaus setze ich mich mit ganzer Kraft für Themen wie Klimaschutz, gute Schulen vor Ort, sichere Schulwege und bessere Freizeitangebote sowie mehr Sport- und Jugendprojekte ein.

Bei den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus am 20. September 2026 werde ich mich wieder als Direktkandidatin für den Wahlkreis



© Santiago Rodríguez

6 (Frohnau, Hermsdorf und Freie Scholle) bewerben. Gemeinsam gestalten wir Frohnau, Hermsdorf und die Freie Scholle so, dass sich hier jede Generation wohlfühlt.

Ich freue mich darauf, von Ihnen zu hören – und natürlich hoffe ich, dass Sie mir bei der nächsten Wahl Ihr Vertrauen schenken.

Herzliche Grüße

Klara Schedlich

Ihre Abgeordnete für Reinickendorf

So erreichen Sie mich:

- Wahlkreisbüro Eichborndamm 289, 13437 Berlin-Wittenau (Bitte Termin vereinbaren!)
- **E-Mail:** klara.schedlich@gruene-fraktion.berlin
- **Telefon:** 030 2325-2407
- **Website:** klaraschedlich.de
- **Instagram:** @klarasche
- **TikTok:** @klaragehtdas

FROHNAUER KASINOTURM

DAS WAHRZEICHEN KANN ENDLICH WIEDER BESICHTIGT WERDEN, AUCH DIE UHREN LAUFEN WIEDER.



Blick vom Turm nach Westen - © Carsten Benke

Obwohl das Einkaufszentrum am Ludolfingerplatz erst vor wenigen Jahren aufwändig umgebaut worden war, bot der Kasinoturm bis vor kurzem doch einen eher traurigen Anblick: Die Uhren des Frohnauer Wahrzeichens liefen gar nicht oder falsch, gern auch alle unterschiedlich. Und die schöne Aussicht genießen? Bisher Fehlanzeige. Der Brandschutz verlangt einen zweiten Fluchtweg zur öffentlichen Begehbarkeit. Unbezahlbar und auch optisch undenkbar. Das ganze Ensemble ist im Privatbesitz, eine vertragliche Vereinbarung zum Turm existierte nicht. Was also tun? Unserer Bezirksstadträtin Korinna Stephan (Bündnis90/Die Grünen) ließ die Situation keine Ruhe.

Im persönlichen Gespräch mit dem Eigentümer, im Brainstorming mit der Bauaufsicht und bei Begehungen des Turms wurde eine Idee geboren: Kleine Führungen mit einigen

wenigen Auflagen könnten die Begehbarkeit auch ohne zweiten Fluchtweg sicherstellen. Wer jedoch sollte dies umsetzen? Für den Eigentümer selbst gab es keine Möglichkeit, Führungen anzubieten. Viel zu teuer, und nicht durch Eintrittspreise refinanzierbar.

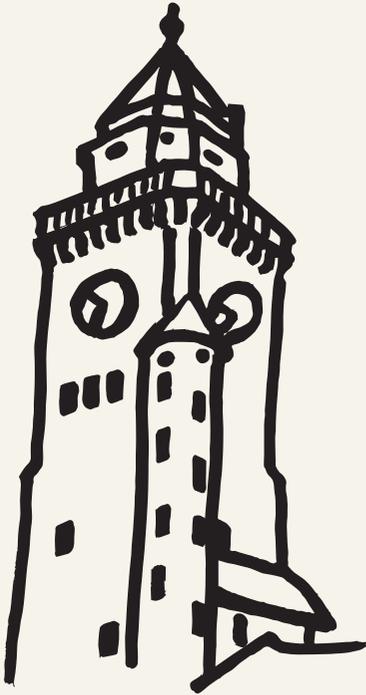
Doch auch hierfür konnte schließlich eine Lösung gefunden werden: Seit dem 8. Mai 2025 bietet der Bürgerverein Frohnau im Ehrenamt zu ausgewählten Terminen Turmführungen an. Hierzu wurde eine Vereinbarung zwischen Bürgerverein und Eigentümer geschlossen. Durch das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder des Vereins und die Umsetzung der Brandschutzauflagen durch den Eigentümer öffnen sich nun mehrmals im Jahr die Türen zum Kasinoturm.

Natürlich sind die Führungen heiß begehrt; sofort nach Bekanntgabe waren alle Plätze schon ausgebucht. Aber es wird immer wieder Möglichkeiten geben. Auf der Web-Seite des Bürgervereins werden neue Termine veröffentlicht. Mittelfristig strebt der Bürgerverein an, auch weitere Frohnauer Vereine in die Vereinbarung mit dem Eigentümer einzubeziehen, so dass dann mehr Führungen möglich werden können.

Der Kasinoturm

Der 35 Meter hohe Kasinoturm ist weitgehend in seiner ursprünglichen Gestalt von 1909/10 erhalten. Bis heute ist er das Identifikationssymbol für Frohnau und ist entsprechend auch auf dem Wappen des Ortsteils abgebildet.

Der Turm hat 141 Stufen. Bis zur Höhe von 20 Metern reicht der äußere Treppenturm. Zur Aussichtsplattform auf der Höhe von 26,5 Metern gelangt man anschließend über eine Wendeltreppe. Die Plattform ist von Balustraden umgrenzt und bietet einen Blick auf das grüne Frohnau, die Johanneskirche, den



Hermsdorfer Wasserturm, das Märkische Viertel und den Berliner Fernsehturm. Bei schönem Wetter sind auch weitere Bauten des Berliner Stadtzentrums zu erkennen.

Neben seiner Funktion als Aussichtspunkt und Werbeikone war der Turm zunächst vor allem ein Wasserturm für die Versorgung des Areals um den Bahnhof. Bis heute führt eine schmale Wendeltreppe um den Bereich des ehemaligen Wasserbehälters hoch zur Aussichtsplattform.

Zu allen vier Seiten zeigen große Uhren die Zeit, jedenfalls mehr oder weniger: Im Laufe der Jahrzehnte kamen die Uhren immer mal wieder durcheinander, blieben stehen oder zeigten auch mal unterschiedliche Zeiten. Doch auch hier fand sich Abhilfe. Im Zuge der Gespräche um die



Begehbarkeit des Turmes konnten auch die Uhren repariert werden. Und so zeigen diese nun alle dieselbe, richtige Zeit an. So haben die Frohnauer jetzt eine Ausrede weniger bei Verspätungen...

Die Redaktion

Infos und Besichtigungstermine:

www.frohnauer-buergerverein.com/kasino-turm



Auf dem Kasinoturm: Carsten Benke (links) und Dorothee Bernhardt (rechts), 1. und 2. Vorsitzende des Bürgervereins, Korinna Stephan, Bezirksstadträtin (Mitte) - © Carsten Benke

GEFÄHRLICHE PFAS-KONTAMINATION IM GRUNDWASSERGEBIET TEGEL

PFAS (per- und polyfluorierte Alkylverbindungen) sind als sogenannte Ewigkeits-Chemikalien bekannt dafür, dass sie sich in der Natur nicht abbauen. Diese Chemikalien werden seit Langem industriell hergestellt und in Maschinen, Geräten und auch in Gebrauchsgegenständen, auch im Haushalt und anderswo eingebaut. Durch Abnutzung und auch direkte Einleitung gelangen sie in die Umwelt, in Böden und Gewässer und in die Nahrungskette. Seit einiger Zeit stehen sie im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit, da sie sich nachweislich in Blut, Leber oder Niere anreichern und dort toxisch wirken. Sie vermindern die Impfansprache vor allem bei Kleinkindern und haben auch einen negativen Einfluss auf das Geburtsgewicht von Neugeborenen. Sie stehen unter anderem im Verdacht, Hormone der Schilddrüse zu beeinflussen sowie Krankheiten wie Parkinson und Alzheimer zu begünstigen.

In den Jahren 1976 bis 1999 sind im militärischen Teil des ehemaligen Flughafens Tegel mit dem Löschschaum der Flughafen-Feuerwehr PFAS-Chemikalien in den Boden gelangt. Heute stellen diese ein immenses Problem für die Trinkwasserversorgung in Berlin dar. Im Wasserwerk Tegel weisen 42 der insgesamt 131 Tiefbrunnen eine zeitweise PFAS-Grenzwertüberschreitung auf, davon drei Brunnen so stark, dass das dort geförderte, belastete Wasser durch eine spezielle Reinigungsanlage mit Aktivkohlefiltern zur Adsorption von PFAS behandelt werden muss. Die Berliner Wasserbetriebe (BWB) versuchen so, die PFAS-Kontamination in den Griff zu bekommen. Die Anlage hat 2,5 Millionen Euro gekostet. Hinzu kommen jährlich 860.000 Euro für Betrieb und Wartung – Kosten, die bisher nicht die Verursacher oder Verantwortlichen für die PFAS-Kontamination, sondern

die Berliner Wasserbetriebe und damit letztendlich die Verbraucher*innen über die Wasserpreise tragen. Vor allem bietet diese Anlage keine langfristige Lösung, denn ab 2028 wird das Grundwasser in 34 der erwähnten 42 Brunnen den dann gültigen neuen PFAS-Grenzwert überschreiten.

Auf Initiative der grünen Kreisverbände Reinickendorf und Treptow-Köpenick wurde dazu ein Antrag auf der Landesdelegiertenkonferenz der Grünen eingebracht und auch beschlossen. Darin wird die Altlastenbehörde aufgefordert, die Verantwortlichkeit der Bundeswehr sowie der Tegel Projekt GmbH für die PFAS-Kontamination offiziell festzustellen und rechtliche Schritte zur Haftbar-machung einzuleiten. Des Weiteren fordern wir Grünen die Altlastenbehörde, die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt sowie den gesamten Senat auf, schnellstmöglich die nötigen Schritte einzuleiten.

Die Reinickendorfer BVV-Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen konnte am 09.10.2024 die Bezirksverordnetenversammlung ebenfalls von der Wichtigkeit und Dringlichkeit dieses Anliegens überzeugen „Das Bezirksamt Reinickendorf soll sich bei den zuständigen Stellen dringlich dafür einsetzen, dass schnellstmöglich geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um das Problem der im Wasserwerk-Tegel nachgewiesenen PFAS-Kontamination des Grundwassers zu beseitigen.“ (Drucksache 1763/XXI). Durch die PFAS-Belastung des Trinkwassers im Bereich Wasserwerk Tegel wird die Berliner Bevölkerung direkt gefährdet. Dass der Antrag der Reinickendorfer Grünen Fraktion einstimmig angenommen worden ist, unterstreicht, wie wichtig es ist, endlich die Behörden in die Pflicht zu neh-

PFAS

men und Verursacher-Verantwortung, Zuständigkeiten und Finanzierungen zu klären.

Wir Bündnis-Grünen versuchen mit unserer Politik seit Jahrzehnten zu erreichen, unsere natürlichen Lebensgrundlagen wie auch unser Trinkwasser zu schützen. Auch wenn Trinkwasser das am besten überwachte Lebensmittel in Deutschland ist, ist es ganz offensichtlich vor Gesundheitsbeeinträchtigungen durch menschliches Handeln in Industrie und auch Landwirtschaft (z.B. Nitratbelastung durch Gülle!) nicht gefeit.

In der EU treten im Januar 2026 und danach nochmals 2028 verschärfte Grenzwerte für zulässige PFAS-Belastungen im Trinkwasser in Kraft. Dafür müssen die Anstrengungen der BWB in Tegel erheblich erhöht werden.

Eine Übersicht über Ihre Möglichkeiten, PFAS in Ihrer unmittelbaren Umgebung zurück zu drängen oder ganz zu vermeiden, finden Sie auf den Seiten der Verbraucherzentralen oder des Umwelt-Bundesamtes (UBA).

Elke Klünder, Sprecherin für Gesundheit und Kultur, BVV-Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Reinickendorf

Infos der Verbraucherzentrale:



Infos des UBA:



„Verseucht in alle Ewigkeit“ (Titel in KONTEXT Wochenzeitung vom 18.09.2024) PFAS-Chemikalien verseuchen auch anderswo das Trinkwasser, z. B. in Bad Wimpfen in Baden-Württemberg, wo eine Chemiefirma täglich 24 kg eines PFAS-Stoffs in den Neckar einleitet mit Genehmigung bis 2044! Die Neckar- und Rhein-Anlieger sind zurecht höchst besorgt um ihr Trinkwasser, das z. T. aus diesen Gewässern entnommen wird. Quelle: <https://www.kontextwochenzeitung.de/wirtschaft/703/verseucht-in-alle-ewigkeit-9745.html>



„Hoch belasteter Meeresschaum an Nord- und Ostsee“ (Titel in tagesschau.de vom 03.02.2025) Kontakt mit Meeresschaum an den Stränden sollte man vermeiden. Die Belastung mit PFAS liegt fast 4000fach über dem dänischen Grenzwert für Badegewässer von 40 Nanogramm. Quelle: <https://www.tagesschau.de/investigativ/swr/pfas-ostsee-nordsee-100.html>



„PFAS: Wo es auch ohne die giftigen Chemikalien geht“ (Titel in INFOSperber vom 24.11.2024) Hier werden ungiftige Alternativen aufgezeigt: bei Löschschaum, bei Outdoorbekleidung, bei Wärmepumpen, bei Pestiziden, bei Elektronik in Windrädern, bei Lebensmittelverpackungen, bei Bratpfannen, bei Skiwachs... Quelle: <https://www.infosperber.ch/gesundheit/public-health/pfas-wo-es-auch-ohne-die-giftigen-chemikalien-geht/>



AUGEN AUF: RECHTE AUFKLEBER IN UNSEREM BEZIRK!

Sticker und Aufkleber sind seit Jahren Teil urbaner Jugendkultur – sie zieren Laternen, Stromkästen oder Bushaltestellen. Man kann das kritisch sehen, weil sie den öffentlichen Raum beeinträchtigen. Doch besonders problematisch wird es, wenn sich rechte, rassistische oder menschenverachtende Inhalte darunter mischen – und genau das passiert zunehmend auch in unserem Bezirk.

Solche Aufkleber sind nicht immer sofort als extremistisch zu erkennen. Manche tarnen ihre Botschaft hinter scheinbar harmlosen Slogans oder popkulturellen Anspielungen. Umso wichtiger ist es, aufmerksam zu bleiben. Wer mit offenen Augen durch den Kiez geht, kann rechte Propaganda sichtbar machen – und entfernen.

Insbesondere rund um S- und U-Bahnhöfe, Bushaltestellen sowie in der Nähe von Schulen häufen sich die Funde. Allein in diesem Jahr wurden im Bezirk bereits 32 Fälle von rechten Aufklebern an das Berliner Register gemeldet – Tendenz steigend.

Was ist das Berliner Register?

Das Berliner Register dokumentiert diskriminierende, extrem rechte oder antisemitische Vorfälle im öffentlichen Raum. Jeder kann dort Vorfälle melden – schnell und anonym:

berliner-register.de/vorfalls-chronik

Woran erkennt man rechte Sticker?

Nicht alle Botschaften sind eindeutig. Hier einige Beispiele von Stickern, die zuletzt in Frohnau, dem Märkischen Viertel und Tegel gemeldet wurden:

- Propaganda der Kleinstpartei „Der III. Weg“
- Slogans wie „Dynamo white boys 88“ mit Bezug zu Neonazi-Codes
- Sprüche wie „Unser Volk zuerst – Autarkie, Souveränität, Remigration“
- „Love gehacktes, hate halal“ – Hetze gegen muslimische Esskultur
- „Keine Toleranz. Aktivismus gegen links“ mit Symbolen gegen Impfung, LGBTQ+, Antifa und Sozialismus
- Piktogramme, z. B. eine Familie unter einem Regenschirm, der vor Regenbogenfarben „schützt“

Wir zeigen hier bewusst keine Bilder von solchen Stickern. Die Website des Verfassungsschutzes klärt auf.

Was können Sie tun?

- Schauen Sie genau hin – besonders an öffentlichen Verkehrsknotenpunkten
- Melden Sie verdächtige Aufkleber beim Berliner Register
- Tauschen Sie sich in der Nachbarschaft aus – gemeinsam bleiben wir wachsam

Extrem rechte Botschaften haben im öffentlichen Raum nichts zu suchen. Helfen Sie mit, unseren Bezirk weltoffen und respektvoll zu halten.

Lona Cook

www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/rechtsextremismus/2022-02-rechtsextremismus-symbole-zeichen-organisationen.pdf?__blob=publicationFile&v=2



VERKEHRSSENATORIN UTE BONDE: „WIR MACHEN BERLIN FAHRRADFREUNDLICHER!“ – WIRKLICH?

ERÖFFNUNG DES FAHRRADPARKHAUSES AM S-BAHNHOF HERMSDORF AM 28.05.2025

Wir hoffen, dass dieses Bekenntnis auch zu trifft, denn am Tag der Eröffnung war im Tagesspiegel zu lesen, dass Reinickendorf aus Sicht der Bürger/innen die schlechteste Fahrradinfrastruktur der Stadt hat.

Da gibt es viel zu tun, Frau Bonde und Frau Schrod-Thiel, wir werden das beobachten.

Es ist auf alle Fälle schön, dass Hermsdorf nun am S-Bahnhof eine Fahrradabstelleneinrichtung bekommen hat, 72 Stellplätze stehen nun weitgehend gesichert und regengeschützt zur Verfügung. Das Fahrradparken ist in der Anlage 24 Stunden kostenfrei nutzbar und danach fallen 70 Cent für den gleichen Zeitraum an. Zugang hat man über eine App auf dem Mobiltelefon, über die gleichzeitig alle Nutzer*innen registriert werden. Dies dient der Sicherheit. Das Parkhaus ist eine Bereicherung für alle Fahrradfahrenden aus der Gegend.

Die ursprüngliche Initiative für das Fahrradparkhaus ging auf Gespräche der grünen Stadträtin Korinna Stephan mit der Deutschen Bahn und der Infra-Velo zurück.

Zur ganzen Wahrheit gehört aber auch, dass das Parkhaus nur ein Teil eines Gesamtprojektes ist oder war.

Die damalige zuständige grüne Stadträtin hatte die Einrichtung einer Fahrradstraße von der Stadtgrenze zu Glienicke über die Schildower Straße, den Hermsdorfer Damm und den Waldseeweg bis zum S-Bahnhof Hermsdorf initiiert.

Gedacht war, dass Fahrradstraße und Fahrradparkhaus zusammen die „Verkehrswende“ fördern sollten, und dass es für Pendler*innen auch aus Glienicke attraktiv werden würde,



Das Parkhaus in den Tagen nach der Eröffnung © Thomas Rost

mit dem Rad nach Hermsdorf zur S-Bahn zu fahren, um es dort sicher abstellen zu können. Eine Veranstaltung des „Runden Tisches“ von Bürgern aus Glienicke und Hermsdorf hatte das weitgehend begrüßt.



© Malte Schümann

Durch die Wiederholung der Bezirkswahl haben sich dann jedoch die Mehrheiten in der BVV Reinickendorf verschoben, sodass seitdem Frau Schrod-Thiel (CDU) u.a. für den Bereich Verkehr zuständig ist. Das Fahrradstraßenprojekt scheint damit zumindest vorerst beendet zu sein.

Wir bedauern das sehr.

Malte Schümann

WIE WEITER MIT DER REMISE DER FEUERWEHR IN HERMSDORF?



Die eingehauste Remise - © Korinna Stephan

Die Anfang dieses Jahres erfolgte Einhausung der denkmalgeschützten Remise ist ein erster sichtbarer Schritt zur Sicherung und Erhaltung dieses historischen Gebäudes auf dem Grundstück der Feuerwehr in Hermsdorf. Mit einer Sanierung der Remise könnte die dringend notwendige Infrastruktur für die Freiwillige Feuerwehr und die Jugendfeuerwehr Hermsdorf-Lübars geschaffen werden. Wiederholt hat sich die bündnisgrüne Fraktion mit Anträgen in der BVV für den Erhalt des Gebäudes sowie die Erstellung eines Nutzungs- und Finanzierungskonzepts eingesetzt.

Dank des großen Engagements unserer grünen Bezirksstadträtin Korinna Stephan ist es gelungen eine Förderung durch ein Denkmalschutz-Sonderprogramme des Bundes zu ak-



Korinna Stephan und Andreas Rietz mit den Kommandanten - © Korinna Stephan

quirieren, mit deren Hilfe u.a. eine Sanierung der Außenhülle kofinanziert werden soll. Die erfolgreiche Antragstellung wurde durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem Bezirksamt, der Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) als Grundstücksverwalter, dem Landesdenkmalamt und der Freiwilligen Feuerwehr Hermsdorf sowie durch die Unterstützung durch Klara Schedlich im Abgeordnetenhaus und Andreas Audretsch im Deutschen Bundestag möglich.

Doch der Kampf um den Erhalt der Remise ist noch nicht zu Ende, denn nun ist das Land Berlin gefordert, mit den anstehenden Haushaltsberatungen für 2026/27 die Kofinanzierung in mindestens der gleichen Höhe bereitzustellen. Die Kosten der Sanierung wurden bisher auf rund 2,3 Mio. Euro geschätzt, womit vermutlich aber nur die Instandsetzung der Außenhülle (Dach, Fassade, Fenster) und der Konstruktion finanziert werden kann. Für den Innenausbau bleibt die Feuerwehr auf weitere Fördermittel, Spenden und Eigenleistungen angewiesen.

Die Nutzbarmachung der Remise war daher auch Thema der Reden am 12. April 2025 anlässlich der Feierlichkeiten zum 50jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Hermsdorf und dem 20jährigen Geburtstag der Jugendfeuerwehr Hermsdorf-Lübars., zu denen wir bei dieser Gelegenheit herzlich gratulieren. So richtete der Vorsitzende des Fördervereins, Andreas Schmiegel, bei seiner Ansprache einen Appell an die Zivilgesellschaft und bat speziell regionale Handwerksbetriebe um tätige Unterstützung. Der Erhalt der Remise wäre nicht nur ein Sieg für den Denkmalschutz, sondern vor allem eine Würdigung der Leistungen der Freiwilligen Feuerwehr Hermsdorf und der Jugendfeuerwehr Hermsdorf-Lübars, die damit die dringend benötigten Räume bekämen.

Andreas Rietz

DER STRASSENBAUM VOR IHRER HAUSTÜR HAT DURST. BITTE HELFEN SIE!

Wie schon vor drei Jahren möchten wir wieder an Sie appellieren. Dieses Frühjahr war das trockenste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881. Die Niederschläge an Pfingsten haben der Boden-Trockenheit in den Straßen, Parks, auf den Äckern, den Wiesen und in den Wäldern kein Ende bereitet. Dauerhafte Hochdruckgebiete mit Hitze und Wind, aber ohne Regen über der Mitte Europas sind fast schon das neue Normal – Der Klimawandel lässt grüßen!

Deshalb bitten wir Sie nun erneut:

- Nehmen Sie einen oder mehrere Straßenbäume als Pate oder Patin in Betreuung!
- Bereiten Sie – wo möglich! – den Erdbereich rund um den Baum mit einem Gartengerät und evtl. etwas Gartenerde so vor, dass eine Vertiefung entsteht. Achten Sie bitte darauf, keine Baumwurzeln zu beschädigen!
- Gießen Sie den Baum einmal pro Woche mit 60 bis 100 Liter Wasser!
- Frisch gepflanzte Bäume erkennen Sie an einer Wassertasche oder einem Ring um den Stammfuß. Diese Bäume werden von Gärtnerfirmen im Rahmen der Gewährleistung betreut und gegossen.

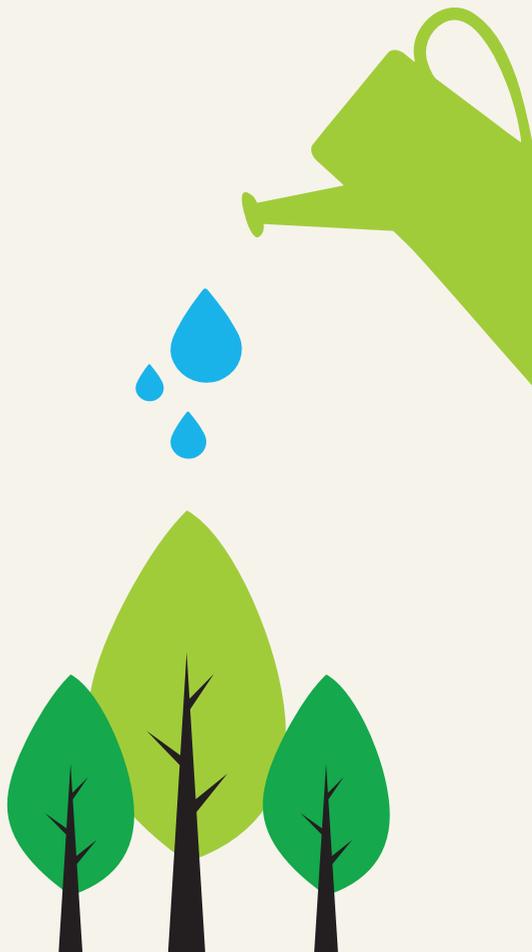
Auf der Website giessdenkiez.de können Sie sich über die Bäume vor Ihrer Haustür informieren, z. B. über die Baumart, das Baumalter und wie viel Wasser die Bäume benötigen. Gerne können Sie dort auch gegenüber Ihren Nachbar*innen hinterlegen, dass Sie sich für einen bestimmten Baum verantwortlich fühlen.

Übrigens: Das Bezirksamt Reinickendorf begrüßt es, wenn Sie eine Baumscheibe bepflanzen und damit das Wohnumfeld verschönern wollen. Unter <https://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/aemter/strassen-und-gruenflaechenamt/gartenbau/merkblatt-baumscheibenbegruenung.pdf> gibt es Hinweise und „Bedingungen“ vom Straßen- und Grünflächen-



amt, Abteilung Gartenbau.

Thomas Rost



DER KLIMASCHUTZ KOMMT VORAN

Solarboom weltweit (Team taz Zukunft vom 23.01.2025)

Im Jahr 2024 wurden ca. 600 Gigawatt neue Solarleistung installiert. Das ist eine Steigerung von ca. 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

China senkt Treibhausgasausstoß

Im ersten Quartal 2025 ist Chinas Treibhausgasausstoß erstmals gesunken, obwohl die Stromnachfrage und die Wirtschaft dort gewachsen ist. „Bleibt das so, dann ist der Gipfel der weltweiten CO₂-Emissionen erreichbar“, schreibt Jonas Waack in der taz vom 31.05.2025. Der seit einigen Jahren größte Treibhausgas-Emittent China investiert massiv in Windkraft, Photovoltaik, E-Mobilität und Speichertechnik.

Klimaneutrale Wirtschaft: Weiter als gedacht (Klimafakten.de - Newsletter #5):

An den Geschäftsmodellen und Unternehmenszielen der 200 größten Unternehmen in Europa kann man ablesen, dass von diesen lediglich 3 Prozent in 2019, aber inzwischen 52 Prozent „fully or partially aligned“ mit dem Ziel der Klimaneutralität sind. Darüber spricht jedoch kaum jemand in der Presse. Offensichtlich ist es immer noch üblich, Klimaschutz in den Unternehmenskonzepten als Belastung darzustellen, statt als Motor in die Zukunft. Die Zahlen geben dies aber nicht mehr her.

Batteriegroßspeicher boomen

Mit solchen Großspeichern kann billiger oder gar kostenloser Ökostrom bei Stromüberschuss eingelagert und zu Bedarfszeiten wieder abgegeben werden. Derzeit sind 1,4 Gigawatt Leistung installiert. Die angefragte Leistung liegt bei 161 Gigawatt, also mehr als das Hundertfache. Rechnerisch könnten damit 112 Millionen Haushalte für eine gewisse Zeit versorgt werden. Anfang November 2024 wurde in Nordbayern ein solcher Riesenspeicher mit einer Kapazität von 200 Megawatt-Stunden in Betrieb genommen (BR24 vom 11.11.2024, 13:25 Uhr). Diese Entwicklung dürfte die von Ministerin Reiche geplanten 20 Erdgaskraftwerke zumindest obsolet werden lassen.

Wärmepumpen in Deutschland

Mehr als zwei Drittel der Neubauten heizen mit Wärmepumpen. (Meldung auf tagesschau.de vom 04.06.2025)

Absatz von Wärmepumpen massiv gestiegen (Meldung in tagesschau.de vom 24.04.2025) Danach legte der Verkauf von Wärmepumpen laut Bundesverband Wärmepumpe im ersten Quartal 2025 um 35 Prozent zu.

Wärmepumpen sind heute wesentlich effizienter als noch vor einigen Jahren, sodass sie auch in unsanierten Häusern ohne Fußbodenheizungen eingesetzt und bei bewusstem, sparsamem Heizverhalten auch kostengünstiger als Gas- oder Ölheizungen betrieben werden können.

Und in Reinickendorf? Schauen Sie sich selbst um! Da ist einiges zu entdecken.

DER PIKOPARK IM SCHOLLENHOF - ÖKOLOGISCHE NISCHEN UND LEBENDIGE MITTE

Am 25. Mai 2025 fand nun schon zum dritten Mal das Fest „Kultur im PikoPark“ im Schollenhof der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG. statt. Der Schollenhof liegt zwischen Waidmannsluster Damm und Tegeler Fließ.

Mit Musik, Märchen, Gedichten und Improvisationen sowie einem Mitbring-Bufferet mit Kaffee und Kuchen feierten die Anwohnerinnen und ihre Gäste. Organisiert wurde das Kulturfest von der AG Artenvielfalt Freie Scholle. Damit hat sich dieser erste Berliner PikoPark seit seiner Einweihung am 1. Juli 2021 zu einem lebendigen Treffpunkt für die Freie Scholle entwickelt. Diese hatte gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern, den Vertretern der Baugenossenschaft, der projektleitenden Stiftung Mensch und Umwelt, den beteiligten Auszubildenden sowie Vertreter*innen der mitfinanzierenden Senatsverwaltung und Vattenfall-Umweltstiftung stattgefunden.

Der 305 Quadratmeter umfassende Mini(N)aturpark bietet ca. 80 Meter Trockenmauer aus Sandsteinen, Sand- und Kalkmagerbeete, stehendes und liegendes Totholz, einen Käferkeller sowie eine Wildbienenstillehilfe. Das Beispiel soll anregen, Balkone oder Gärten ebenfalls ökologisch und optisch aufzuwerten. Es zeigt anschaulich, welches Potenzial das naturnahe Grün im direkten Wohnumfeld hat, die Artenvielfalt zu fördern, insbesondere vor dem Hintergrund der erforderlichen Klimaanpassung von Freiflächen.

Gemeinsame Pflanzaktionen fördern die Identifikation der Anwohner*innen mit ihrem neuen Park. So hat sich mit der AG Artenvielfalt Freie Scholle (Kontakt: ag-artenvielfalt@freiescholle.de) eine aktive Gruppe engagierter Nachbar*innen zusammengefunden, die sich regelmäßig um die Pflege und den Erhalt



© Andreas Rietz

des kleinen Parks kümmert, Informationen sammelt und verteilt sowie Aktionen durchführt. Weitere tatkräftige Unterstützung ist willkommen.

Mittlerweile wurde der PikoPark mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit Gold durch die Kampagne „Tausende Gärten – Tausende Arten“, mit dem Reinickendorfer Bauherrenpreis 2022 und dem European Award for Ecological Gardening 2023. Inzwischen hat er in Reinickendorf drei Nachahmer gefunden, in der Raschdorffstraße 73, dem Büdnerring 39 und der Amendestraße 70; aber auch in anderen Bezirken ist die Idee angekommen.

Andreas Rietz



© Thomas Rost

KURZMELDUNGEN AUS BEZIRKSAMT UND BVV

Mittel für unsere Frohnauer Plätze

Für die Maßnahmen zur Sanierung des Zeltinger Platzes und des Ludolfingerplatzes wurden Mittel aus dem Programm „Maßnahmen zur Entwicklung und Sauberkeit von Kiezen, Plätzen und öffentlichen Räumen“ durch unsere grüne Stadträtin Korinna Stephan für 2025 beantragt und bewilligt. (Drucksache 2449/XXI-01)

Entenkeller Frohnau

Durch ihren Einsatz konnte unsere bündnisgrüne Stadträtin für Stadtentwicklung, Korinna Stephan erreichen, dass der Entenkeller vor dem Verfall gerettet und durch den Eigentümer gesichert wurde. In der BVV konnte sie von weiteren Fortschritten berichten: Mittlerweile wurde ein Bauantrag eingereicht und beschieden. Nach letztem Stand sollen dort Wohnungen und im Erdgeschoss ein kleines Café entstehen. (Drucksache 2499/XXI)

Forderung der Bündnisgrünen Fraktion: Über notwendige Baumfällungen informieren

Die Grüne Fraktion hat folgenden Beschlussvorschlag in die BVV eingebracht: Das Bezirksamt wird ersucht, geplante Fällungen von Straßenbäumen jeweils vor Beginn der Fäll-Saison transparent und öffentlich bekannt zu machen. Die Veröffentlichung soll auf der Website des Bezirksamtes erfolgen. (Drucksache 2516/XXI)

Fließweg Hermsdorf-Lübars

Auf Initiative unserer grünen Bezirksstadträtin Korinna Stephan aus dem Jahr 2022 hat die zuständige Senatsverwaltung eine Machbarkeitsstudie für die Wiederherstellung des Wanderweges in dem Natura 2000-Gebiet ausgeschrieben. (Drucksache 2503/XXI-01)

Alle Drucksachen unter https://bv-reinickendorf.berlin.de/pi-r/vo040_r.asp

ERFOLGSMELDUNG

Noch vor einem Jahr sollten in der Senheimer Straße in Frohnau über 80 überwiegend gesunde, klimaresiliente Ahornbäume gefällt werden. Wir berichteten über den Bürgerprotest.

Dieser Protest hat doppelt gewirkt: Nicht nur, dass der überwiegende Teil der Bäume gerettet werden konnte und nur 11 Bäume der Säge zum Opfer fielen. Die Erneuerung der Straße auf Grund der von der Bürgerinitiative Senheimer Straße und vom Bürgerverein Frohnau verlangten Umplanung ist wesentlich effizienter. Trotz der massiven Preissteigerungen im Bausektor seit der ursprünglichen Planung konnten jetzt die Mittel dafür im Bezirkshaushalt um 150.000 € reduziert werden.

Vielleicht prüft die Verkehrsstadträtin nach diesem Erfolg auch andere Vorhaben wie die Erneuerung der Ollenhauer Straße, ob nicht durch Umplanungen und Erhalt von Bäumen wesentliche Summen gespart werden können?

Gerhard Roland

EIN AUSFLUG ZUM FROHLAWI E.V.

Ich sitze auf einer Holzbank, direkt unter leise raschelnden Birkenbäumen. Hinter mir liegt ein kleiner Spaziergang, ausgehend vom Ludolfinger Platz, über den Mauerweg bis hin zu den Feldern des FrohLaWi e.V. (Frohnauer Solidarische Landwirtschaft) an der Grenze zu Hohen Neuendorf. Mein Blick schweift über den eingezäunten Flecken Erde vor mir, der sich ganz eindeutig von den angrenzenden Feldern abhebt. Hier wachsen keine eintönigen Monokulturen, sondern verschiedenste Gemüsepflanzen dicht an dicht. Ein kleines Plakat gibt zu verstehen, dass es sich hier um eine Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) handelt. Doch was ist das, dieses Konzept SoLaWi, von dem man in letzter Zeit immer häufiger hört?

Mitglieder einer SoLaWi zahlen pro Monat einen festgelegten Betrag und bekommen im Gegenzug wöchentlich eine Gemüsebox. Der Inhalt richtet sich danach, was aktuell auf der Fläche wächst und ist so im höchsten Maß regional und saisonal. Angebaut werden zum Beispiel diverse Salate, Kartoffeln, Paprikas oder Bohnen. Gleichzeitig sollen die geernteten Lebensmittel für alle bezahlbar sein. Das bedeutet, dass man, angepasst an die eigenen Möglichkeiten, mehr oder weniger als den festgelegten Betrag geben kann, solange es sich im Mitgliederschnitt die Waage hält. Das Konzept schafft also Planungssicherheit für den Betrieb und bietet gleichzeitig die Möglichkeit einer gesunden Ernährung, auch mit kleinerem Geldbeutel.

Aber auch die Natur profitiert. Durch die ökologische Anbauweise werden keine chemisch-synthetischen Dünge- und Pflanzenschutzmittel genutzt. Diese stellen häufig eine Gefährdung für hiesige Gewässer und Lebewesen dar. Stattdessen werden andere Ansätze wie Gründüngung zum Nährstoffeintrag in den Boden genutzt. Gerade in der Winterzeit liegen viele Felder brach und es kommt zu einem hohen Nährstoffverlust. Baut man stattdessen aber Pflanzen wie Winterroggen, Phacelia oder stickstoffbindende Leguminosen wie Klee auf der Fläche an, steigert man auf ganz natürliche Weise die Bodenfruchtbarkeit.

Mittlerweile sitze ich schon eine Weile auf meiner Holzbank. Doch gesehen habe ich noch längst nicht alles. Die Vielfalt fasziniert mich und ich weiß, dass es hier in einer Woche schon wieder ganz anders aussehen wird. Der FrohLaWi e.V. ist auch immer wieder auf der Suche nach Helfer*innen im Rahmen des Freiwilligen ökologischen Jahres. Eine gute Möglichkeit für junge Menschen alles einmal hautnah mitzerleben und zu gestalten.

FrohLaWi

Luisa Effner

Weitere Informationen zum FrohLaWi e.V. finden Sie hier:

Website: www.frohlawi.de

Instagram: [frohlawi](https://www.instagram.com/frohlawi)



© Luisa Effner

GRÜNE VERANSTALTUNG ZUR SCHULWEGSICHERHEIT

TERMINVORSCHAU

Die Grünen Reinickendorf laden herzlich ein:

Gemeinsam mit der Fraktionsvorsitzenden aus dem Abgeordnetenhaus Bettina Jarasch, unserer grünen Abgeordneten aus Reinickendorf Klara Schedlich sowie unserer Stadträtin in Reinickendorf Korinna Stephan und Vertreter*innen aus der Schülerschaft sowie Verbänden wollen wir die Herausforderungen und Notwendigkeiten für sichere Schulwege diskutieren.

Wann? Mittwoch, 17. September 2025 ab 18:30 Uhr

Wo? Transformator Frohnau, Fürstendamm 40 in 13465 Berlin-Frohnau

Wer wir sind

Die bündnisgrünen Ortsgruppen Frohnau und Hermsdorf bestehen aus Mitgliedern, die ein gemeinsames Ziel haben: Die Lebensqualität in unseren Ortsteilen zu verbessern und diese für die Zukunft zu gestalten. Dabei wollen wir unsere Lebensgrundlagen hier und in der Welt bewahren und dazu beitragen, dass Umwelt, Klima und unsere Gesellschaft auch noch für nachfolgende Generationen so erhalten bleiben, dass alle Menschen gut miteinander leben können.

Wenn Sie in diesem Sinn bei uns mitmachen oder Ihre Meinung in einem Leser*innenbrief übermitteln wollen, sind Sie herzlich eingeladen. Bitte kontaktieren Sie uns! (E-Mail-Adressen hier unten!)

Thomas Rost

ZU DIESER ZEITUNG

Erscheinungsweise: halbjährlich und zu besonderen Anlässen

Auflage: 10.000 Exemplare

Druck: LASERLINE GmbH

Gestaltung: Andrea Draeger | monkimia

Vertrieb: Briefkastensteckung, kostenlos für Empfänger*innen

Anzeigen: Wenn Sie bei uns eine Anzeige schalten wollen, kontaktieren Sie uns bitte per E-Mail (Adresse siehe hier unten)! Wir melden uns dann bei Ihnen.

Die Artikel geben die Sichtweisen der Autor*innen wieder.

Leser*innenbriefe: Ja bitte, aber sachlich und respektvoll im Ton! Die Redaktion behält sich Kürzungen und die Veröffentlichung vor.

Kontakt/Impressum: V.i.S.d.P.: Merieme Benali-Jockers c/o BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Anschrift siehe hier unten!)

Zuschriften an die Redaktion: frohnau@gruene-reinickendorf.de bzw.

hermsdorf@gruene-reinickendorf.de

Zuschriften an den Kreisverband: kreisverband@gruene-reinickendorf.de

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kreisverband Reinickendorf

Brunowstr. 49, 13507 Berlin-Tegel

www.gruene-reinickendorf.de

